

Die Geschichte des Lagers

Elz. Es geht um das ehemalige Kriegsgefangenenlager von Dietkirchen: Die Kolpingfamilie Elz lädt für Montag, 12. Dezember, zum Vortrag. Von 20 Uhr an wird Markus Dillmann im kleinen Saal des Pfarrheims über die Geschichte des Lagers und das Irische Hochkreuz sprechen und historische Fotos aus der Entstehungszeit des Lagers und aus dem Lagerleben zeigen.

VEREINE & VERBÄNDE

Waldbrunn-Hausen. Die Mitglieder des Gesangsvereins **Eintracht** treffen sich am Sonntag, 11. Dezember, um 11.30 Uhr vor der Kirche zur Generalprobe für das Adventskonzert. Vor dem Konzert treffen sich alle Sänger um 15.30 Uhr in Konzertkleidung.

Hadamar. Das nächste Treffen des **Lesekreises** ist am Donnerstag, 15. Dezember. Von 19.30 Uhr an geht es in der öffentlichen Bücherei Hadamar am Franziskanerplatz noch einmal mit dem historischen Limburg-Roman „Der Diakon“ von Horst Christian Bracht. Im Mittelpunkt von Lesung und Diskussion stehen die Schlusskapitel des Romans: „Die Last des Zölibats – Trier“ und „Vom Kuhstall auf die Kanzel – Lympurg“.

Hadamar. Die Hadamarer **Schützen** laden am Sonntag, 11. Dezember, um 15 Uhr zur Weihnachtsfeier ins Schützenhaus hinter dem Galgenberg ein. Willkommen sind alle Mitglieder, Freunde und Gönner sowie die Eltern der Schützenjugend. Es gibt auch eine Tombola.

Dornburg-Frickhofen. Der **Kirchenchor St. Martin** trifft sich am Sonntag, 11. Dezember, pünktlich um 14.30 Uhr in Konzertkleidung am Pfarrzentrum, um dann in Fahrgemeinschaften zum Adventskonzert nach Eisenbach zu fahren.

JAHRGÄNGE

Elz. Um gemeinsam auf den Limburger Weihnachtsmarkt zu fahren, treffen sich die **Frauen des Jahrgangs 1939** am Mittwoch, 14. Dezember, um 14.10 Uhr an der Bushaltestelle Elz Mitte.

Elz. Die **Frauen des Jahrgangs 1934/35** treffen sich am Mittwoch, 14. Dezember, um 17 Uhr in der Gaststätte des Bürgerhauses.

Skiparadies auf dem Knoten

Der Elzer Ski-Club weihet heute seinen neuen Skilift ein – egal bei welchem Wetter

Der neue Lift des Elzer Ski-Clubs ist fertig. Nach zwei Jahren Vorbereitung und drei Jahren Bauzeit wird heute auf dem Knoten bei Oberrod die Einweihung mit einer zünftigen Ski-Party gefeiert.

VON KERSTIN KAMINSKY

Elz/Oberrod. Steiler, länger und bequemer – so lassen sich die Eigenschaften der neuen Schleppliftanlage kurz zusammenfassen. Neu ist die Anlage allerdings nur im Westerwald – bis zur Wintersaison 2011/12 war der 1969 erbaute Lift in Ramsau bei Berchtesgaden in Betrieb. Nun soll er die Attraktion des Elzer Ski-Clubs werden: „Für uns war das ein Schnäppchen“, freut sich Vereinsvorsitzender Dr. Andreas Berneiser. Lediglich 9000 Euro habe der Verein für die komplette Anlage bezahlt. „Neu hätte allein das Material eine Viertelmillion gekostet.“

Und jetzt hoffen er und die anderen Mitglieder des Ski-Clubs, dass der Schnee nun Winter reichlich fällt und die Anlage auf dem Oberroder Knoten gut genutzt wird. „Uns ist es wichtig, dass die Leute hoch kommen und Spaß haben“, sagt Andreas Berneiser. Und die Anlage habe einiges zu bieten: Die Schlepplänge der neuen Liftanlage beträgt 329 Meter; das sind 70 Meter mehr als beim bisherigen Lift. Zusätzlich besitzt der neue Lift drei Zwischenstützen, die gab es bisher nicht.

Die Anlage wurde dort errichtet, wo einmal die alte Anlage des Ski-Clubs stand. Allerdings habe man die Talstation entsprechend nach unten verlagert, so dass sich der Lift-Einstieg nun direkt neben dem Loipenhaus befindet, berichtet Berneiser.

„Durch das Bauvorhaben ist nur gering in die Natur eingegriffen worden.“ Es seien keine Flächen versiegelt worden. „Wir haben lediglich Einzelfundamente für die Stützen und das Lifthus gesetzt.“ Der Hang sei außerdem mit Erde reichlich aufgeschüttet worden, er sei nun auf den ersten 100 Metern der Abfahrt doppelt so steil wie zuvor.



Der Oberroder Knoten ist mit 604 Meter einer der höchsten hessischen Berge. Entsprechend groß ist hier die Wahrscheinlichkeit für Schnee.

Insgesamt habe das Ski-Gelände nun einen Höhenunterschied von 40 Metern und damit deutlich an Attraktivität gewonnen. „Noch sieht das zwar alles recht öde aus, aber unter der erhofften Schneedecke ist das ja egal. Und im Frühjahr wird der Hang neu mit Rasen eingesät“, sagt der Vereinsvorsitzende.

2000 Arbeitsstunden

Rund 2000 Arbeitsstunden haben die Aktiven des Elzer Ski-Clubs in den vergangenen drei Jahren beim Bau der neuen Liftanlage geleistet. „Ohne finanzielle Unterstützung des Landes Hessen, des Landkreises Limburg-Weilburg, des Landesportbundes und der Gemeinde Elz wäre diese Mammutaufgabe nicht zu stemmen gewesen“, resümiert Berneiser. Aber dann sei auch noch „die unschätzbare Hilfe verschiedener Baufirmen“ hinzugekommen, die schweres Gerät zur Verfügung



Auch bei der Montage haben die Mitglieder des Elzer Ski-Clubs mitgeholfen. Heute wird die neue Liftanlage eingeweiht.

stellten und nach und nach Erdreich für den Hang herbeischafften. Denn es kam anders als geplant: Ursprünglich habe der Verein gehofft, vom Bau der Windräder profitieren zu können – zumindest was das Erdreich angeht. Die Hoffnungen zerschlugen sich, der Skiclub hielt trotzdem an seinen Plänen fest. Und hofft, dass der Lift durch

die Aufschüttungen auch attraktiver für Erwachsene wird. Und natürlich hofft er auf Schnee. „Wenn im Westerwald Schnee liegt, dann bei uns“, sagt Andreas Berneiser. Tatsächlich gab es in den beiden vergangenen Wintern kaum Gelegenheit für Wintersport auf dem Knoten. Doch voller Zuversicht denken die Vereinskameraden an die Saison vor vier Jahren zurück, wo an sechs Wochenenden beste Voraussetzungen herrschten. Zwar habe es auch schon mal Erwägungen gegeben, eine Schneekanone anzuschaffen, aber das sei Träumerei, sagt Berneiser. Schließlich müsse ja auch das Wasser irgendwo her kommen – und einen Teich auf dem Knoten anzulegen, sei völlig unrealistisch.

Egal, ob Schnee liegt oder nicht: Heute wird am Knoten gefeiert, und der Lift wird auf alle Fälle laufen.

Mannebach feiert Weihnachten

Hadamar-Niederhadamar. Die Mannebacher laden wieder zur Dorfweihnacht: Am kommenden Wochenende, am 17. und 18. Dezember, wird es feierlich rund um den Platz In der Host: Die weihnachtlichen Buden öffnen am Samstag um 13 Uhr ihre Türen, um 15 Uhr werden die Kinder von der Host in die Bücherei begleitet, von 16 Uhr an will das „Fürstliche Puppentheater“ die Kinder verzaubern. Außerdem dreht das Karussell seine Runden. Der Gottesdienst beginnt am Samstag um 18 Uhr, wie in jedem Jahr gibt es Lose. Der Kirchenchor will die Weihnachtsmarktbesucher am Abend musikalisch auf den Heiligen Abend einstimmen. Am Sonntag öffnet der Weihnachtsmarkt um 13 Uhr, um 16 Uhr singt der Kinderchor der Grundschule am Elbbach, um 17 Uhr hat das Jugendorchester des Musikvereins Hadamar Stadt und Land einen Auftritt. Und zum Abschluss werden die Kinder von dem Weihnachtsmann und seinen Engeln mit süßen Überraschungen beschenkt. Weihnachtsbäume gibt es auch: Der Weihnachtsbaumverkauf beginnt am Samstag um 9 Uhr und endet um 16 Uhr.

Gottesdienst für die ganze Familie

Hadamar-Oberzeuzheim. Der nächste Familiengottesdienst steht unter dem Motto „Freust du dich auf Weihnachten?“ und beginnt am Sonntag, 11. Dezember, um 10.45 Uhr. Das Motto passt zum dritten Adventssonntag, der auch als „Gaudete“ („Freut euch!“). *nmp*

Gänse zu gewinnen

Hadamar-Oberzeuzheim. Das Gänse-Preisschießen beim Schützenverein steht am Sonntag, 11. Dezember, wieder an. Interessierte Bürger, Mitglieder und Freunde von 18 Jahren an können mitmachen. Ab 10 Uhr wird mit dem Kleinkalibergewehr sitzend aufgelegt auf eine 50 Meter entfernte Scheibe geschossen. Zu gewinnen gibt es tiefgefrorene Gänse, Puten und Enten. Bürger und aktive Schützen werden getrennt gewertet. *nmp*

Gottesdienst und Frühstück

Waldbrunn-Hintermeilingen. Der Pfarrgemeinderat lädt für Sonntag, 11. Dezember, um 8 Uhr zum Gottesdienst und im Anschluss zum Adventsfrühstück ins Pfarrheim

Kleine Sterne auf der Bühne

Dornburg-Wilsenroth. Einen fast fernsehreifen Auftritt haben die Wilsenröther Kita-Kinder am zweiten Adventssonntag hingelegt: Fast 40 Jungen und Mädchen im Alter von zwei bis sechs Jahren führten das Stück „Leuchte, kleiner Stern“ in der Kirche auf. Das weihnachtliche Theaterstück wird noch einmal an Heiligabend, 24. Dezember, um 15 Uhr in der Pfarrkirche in Wilsenroth aufgeführt. *nmp*

Feuerwehr braucht Autos

Waldbrunner Wehr hat Nachholbedarf

Die Feuerwehr Waldbrunn braucht ein Staffelföschfahrzeug, einen Einsatzleitwagen und einen Mannschaftstransportwagen. Den Gemeindevertretern schien das viel des Guten zu sein.

Waldbrunn. Die Vorgaben mache nicht die Feuerwehr, sondern das Hessische Brand- und Katastrophenschutzgesetz – darauf wies Gemeindevorstandinspektor Stefan Wingenbach die Mitglieder des Haupt- und Finanzausschusses der Gemeindevertretung immer wieder hin. Welche Fahrzeuge die Feuerwehr Waldbrunn brauche, schreibe der Bedarfs- und Entwicklungsplan vor. Und der sehe ein großes Staffelföschfahrzeug vor.

Die vorhandenen Tanklöschwagen reichten eben nicht aus, weil sie anders ausgestattet seien als ein Staffelföschfahrzeug, sagte Wingenbach. Die Gemeinde sei per Gesetz dazu verpflichtet, das größere Fahrzeug vorrätig zu haben. Also wurde der Staffelföschwagen mit einer Investitionssumme von 300.000 Euro mit einer Verpflichtungserklärung in den Haushalt aufgenommen, um Fördergelder zu beantragen.

Größere Diskussionen gab es, als es um die Anschaffung eines Einsatzleitwagens (ELW) für 80.000 Euro sowie einen Mannschaftstransportwagens für die Jugendarbeit (rund 10.000 Euro) ging. Der ELW war bereits Thema bei den Haushaltsberatungen für 2016. Damals war er aus dem Haushalt gestrichen worden, erst sollte eine „interkommunale Zusammenarbeit mit den Nachbargemeinden“ geprüft werden.

Nachbargemeinden lehnten eine solche Zusammenarbeit jedoch ab, also kam das Fahrzeug wieder auf die Tagesordnung. Der Gemeindevorstandinspektor verwies wieder auf das Gesetz, nach dem jede Kommune einen ELW besitzen müsse. Im Moment kommt der ELW aus Dornburg, wenn die Waldbrunner Feuerwehr einen braucht. Aber das sei eine Belastung für die Dornburger Einsatzkräfte.

Die Diskussion über das Transportfahrzeug drehte sich um die Befürchtung, dass das Fahrzeug vor allem für private Zwecke genutzt werden könnte. Wingenbach erklärte, dass er Privatfahrten nicht toleriere und dass der Wagen alle zwei Wochen für die Jugendarbeit benötigt würde. Peter Krahl, SPD-Fraktionsvorsitzender, fragte, ob sich die Ortsvereine an der Finanzierung beteiligen könnten. Eine Anfrage habe er geschrieben, so Wingenbach, aber noch keine Antwort erhalten. Er hoffe, dass er bis zur Gemeindevertretersitzung am Montag etwas dazu sagen könne.

Sitzplätze

Die Gemeindevertreter haben die beiden Fahrzeuge ebenfalls mit einer Verpflichtungserklärung in den Haushalt aufgenommen, möchten jedoch vorher prüfen lassen, ob sich ELW und Mannschaftstransportwagen in einem Fahrzeug kombinieren lassen. Stefan Wingenbach verneinte: Dies sei wegen der Ausstattung nicht möglich. Der ELW besäße eine hohe technische Ausstattung mit nur fünf Sitzplätzen, während der Transportwagen neun Sitzplätze habe. *lh*

Wenn es im Darm zwickt

Hadamar. „Denkt der Darm und wenn ja, woran?“, lautete der Titel der Fortbildungsveranstaltung in der Vitos-Klinik in Hadamar. Vor allem ging es aber um das Reizdarm-Syndrom und welche Ursachen dahinter stecken können.

Wenn es im Bauch zwickt und zwackt, sei nicht immer Stress die Ursache, berichtete Paul Enck, Neuro-Gastroenterologe an der Klinik für psychosomatische Medizin und Psychotherapie in Tübingen. Inzwischen wisse man, dass es „das eine Reizdarm-Syndrom“ gar nicht gibt. Aber viele Menschen haben Beschwerden: Bis zu 30 Prozent der Menschen leiden regelmäßig an Bauch-

schmerzen, Blähungen, Durchfall oder Verstopfungen.

Dass der Mensch normalerweise nichts von den Verdauungsprozessen in seinem Körper mitbekommt und anderen Dingen nachgehen kann während er verdaut, liege am enterischen Nervensystem, erklärte Enck. Wie ein Netzstrumpf umgebe dieses Nervensystem den Darmtrakt und reguliere mit 100 Millionen Nervenzellen alle Prozesse rund um die Verdauung. Zwar kommuniziere es auch mit dem Zentralen Nervensystem (ZNS), aber eher nach dem Motto „Hier unten ist alles in Ordnung.“ Selten greife das ZNS ein-



Paul Enck sprach über Darmkrankungen. Foto: Lachnit

Und wenn das ZNS mal „Schmeiß den Inhalt lieber raus, der ist nicht gut“ nach unten in den Darm melde, leide der Mensch schon unter Drehschwindel oder Übelkeit. Forscher haben herausge-

funden, dass diese Kommunikation zwischen ZNS und enterischem Nervensystem gestört sein kann – die Betroffenen entwickeln ein Reizdarmsyndrom. Dies kann nicht nur bei Stress geschehen, sondern auch bei psychosomatischen Erkrankungen wie Depressionen und Angst. Das Reizdarmsyndrom kann auch nach einer Darmentzündung entstehen. Bei einer Entzündung werden Neurone zugeschaltet, die empfindlicher auf Reize reagieren. Und wenn die Entzündung abgeklungen ist, könne es sein, dass diese Neurone nicht wieder in den Ruhezustand zurückgehen, sondern weiterhin verstärkte

Reizwahrnehmungen weiterleiten. Die Betroffenen litten dann häufig unter Schmerzen bei der Verdauung. Risikofaktoren seien das Alter (junge Menschen), das Geschlecht (Frauen) sowie psychische Vorerkrankungen. Der Infekt alleine sei nicht ausreichend, um einen Reizdarm zu entwickeln, sagte Paul Enck.

Er sei sich sicher, dass es keine homogenen Ursachen für das Reizdarmsyndrom gibt, sagte der Neuro-Gastroenterologe. Und er würde sich wünschen, dass sich diese Erkenntnisse auch unter Medizinern herumspräche, damit die ihre Patienten angemessen behandeln könnten. *lh*

AOK: Andere gehen, wir bleiben

Die AOK Hessen ist ein echtes Schwergewicht. Mit 53 Beratungszentren von Hofgeismar im Norden bis Heppenheim im Süden ist die Gesundheitskasse für ihre 1,5 Millionen Kunden da. Klar, dass man sie auch in unserem Landkreis findet. Jürgen Maus leitet die Beratungszentren in Limburg und Weilburg. Er sagt: „Unser Preis-Leistungs-Verhältnis stimmt. Während Wettbewerber entweder teurer werden oder ihr Geschäftsstellennetz ausdünnen, bleibt die AOK Hessen in jeder Hinsicht verlässlich.“

Hinzu kommt: Bei AGIDA, der Direktion der AOK Hessen, kann man bis zu 360 Euro pro Jahr sparen und mit dem neuen Gesundheitskonto hat sich die Gesundheitskasse noch stärker an den individuellen Bedürfnissen ihrer Kunden ausgerichtet. „Jedem Versicherten stehen 400 Euro jährlich für Extra-Leistungen zur Verfügung – etwa für Osteopathie, Homöopathie oder spezielle Reiseschutzimpfungen“, erklärt Maus.

Für jeden das richtige Angebot Mit dem Gesundheitskonto kann eine vierköpfige Familie 1.600 Euro pro Jahr

ANZEIGE

Die AOK Hessen ist ein echtes Schwergewicht. Mit 53 Beratungszentren von Hofgeismar im Norden bis Heppenheim im Süden ist die Gesundheitskasse für ihre 1,5 Millionen Kunden da. Klar, dass man sie auch in unserem Landkreis findet. Jürgen Maus leitet die Beratungszentren in Limburg und Weilburg. Er sagt: „Unser Preis-Leistungs-Verhältnis stimmt. Während Wettbewerber entweder teurer werden oder ihr Geschäftsstellennetz ausdünnen, bleibt die AOK Hessen in jeder Hinsicht verlässlich.“

Hinzu kommt: Bei AGIDA, der Direktion der AOK Hessen, kann man bis zu 360 Euro pro Jahr sparen und mit dem neuen Gesundheitskonto hat sich die Gesundheitskasse noch stärker an den individuellen Bedürfnissen ihrer Kunden ausgerichtet. „Jedem Versicherten stehen 400 Euro jährlich für Extra-Leistungen zur Verfügung – etwa für Osteopathie, Homöopathie oder spezielle Reiseschutzimpfungen“, erklärt Maus.

Für jeden das richtige Angebot Mit dem Gesundheitskonto kann eine vierköpfige Familie 1.600 Euro pro Jahr

AOK PLUSPUNKT
Gesundheit

Beratung soll persönlich sein?
Wir sind in ganz Hessen immer für Sie da.

Gesundheit in besten Händen www.aok.de/hessen